Heimatwanderungen junger Auslandschweizer

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **- (1938)**

Heft 8

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-778692

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

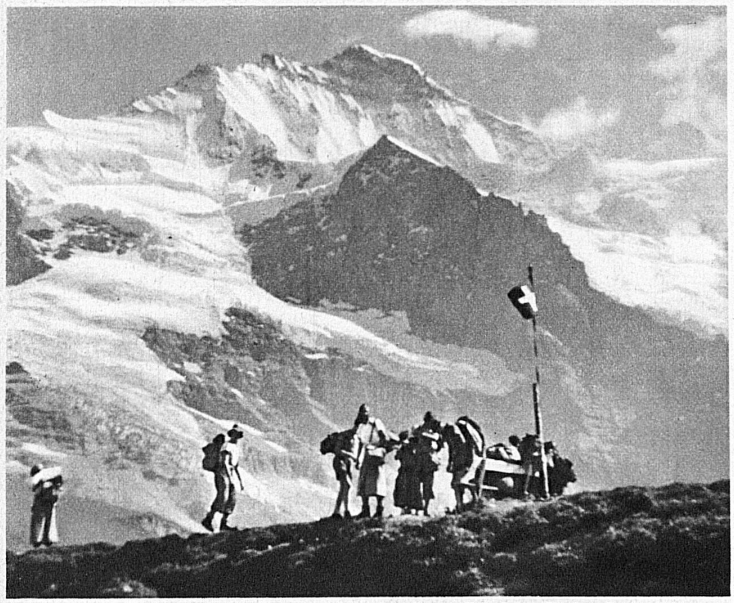
http://www.e-periodica.ch

den grossen Arzt, Forscher und Menschenfreund Sir Arnold Theiler, der als praktischer Veterinär in Südafrika mit beispiellosem Erfolg die Tierepidemien bekämpfte. Selbst das Waffenhandwerk wurde ausser Landes weitergeübt. Ist es nicht erstaunlich, dass die Flotte der Vereinigten Staaten in allerjüngster Zeit zwei Admirale schweizerischer Herkunft aufwies, einen Herrn von Steiger aus Bern und sogar einen Höchstkommandierenden, den Admiral Edward Walter Eberle von Wallenstadt? Das ist wahllos in den Kreis der Prominenten und Arbeitsgebiete hineingegriffen, und alle die berühmten Maschinenbauer, Sticker, Uhrmacher, Politiker, Missionare, Urwaldroder und Indianerbezwinger, die Professoren aller Fakultäten und berühmten Abenteurer vom Schlag eines Generals Johann August Suter, die auch hierher gehörten, sie würden Bände einer stattlichen Bibliothek mit ihren Taten füllen. Freuen wir uns über diese Schweiz jenseits unserer Grenzen! Ihr Herz und Blut gab wahrlich sich zu erkennen, als der Weltkrieg ausbrach und schweres Schicksal drohte. 25,000 Mann sind heimgekommen, um unter die Fahnen zu treten, ein ganzes Armeekorps. Und sie helfen uns auch draussen an ihrer Arbeitsstätte, in der neuen Wahlheimat, die 375,000 mit dem schweizerischen Bürgerbrief und die 125,000 mit doppeltem Bürgerrecht. Sie sind seit langen Jahrzehnten eine Macht mit ihren bedeutenden Köpfen, mit dem Gewicht ihrer Unternehmungen, mit ihren Handelskammern und Organisationen aller Art, von der geselligen Landsmannschaft über die Schulen und höhern Bildungsinstitute bis zu den Wohltätigkeitsanstalten. Allerdings ist jetzt eine Zeit angebrochen, die Verneinung der alten liberalen Grosszügigkeit und offenen Weltweite bedeutet. Autarkie ist Trumpf geworden, Abschliessung und Ausschliessung. Müssen wir lang davon reden? Welch schweres Los hat unverdient Zehntausende von Schweizern getroffen! Mit gebrochenen Masten kehrten unzählige Schiffchen in den heimischen Hafen zurück, und die in der Fremde werden vielfach, soweit sie nicht ganz gefestigt sind, nicht nur durch materielle, sondern auch durch geistige Not bedroht. Sie sollen auch inmitten des Wehens eines fremden Geistes freie Tellensöhne, bewusste Demokraten und die alten, heissblütigen Patrioten bleiben. Aber die Auslandschweizer müssen sie kennen: die ferne Heimat und ihre Geschichte. Dafür gilt es nun, in einem rechtschaffenen Anlauf die nötigen Mittel aufzubringen.

Überhaupt können wir jetzt gar nicht genug Fühlung miteinander haben. Wiederholungskurs in der alten Heimat, auch ohne Ordonnanzgewehr, das sollte jetzt die Losung für alle Auslandschweizer sein, die einen Ferienaufenthalt in der Schweiz sich gestatten können, und es sind ihrer immer noch viele. Materielle und ideelle Beweggründe sprechen dafür. Der Schweizer soll zum Schweizer kommen, wenn Völker grosser Staaten infolge übermächtiger Verhältnisse nur noch spärlich die Herrlichkeit unserer Alpenwelt geniessen können. Und er soll nicht nur die Fluren der Kindheit oder das Haus der Väter aufsuchen, sondern auch seine geistigen Lungen vollnehmen von der Luft, die hier weht, uns andern dafür Impulse seiner Welt und Daseinsform vermittelnd. Kommt und seht die alte, schöne Heimat!

Ihr dürft ruhig mit scharfem Blick zuschauen und feine Beobachtungsgabe walten lassen, wenn ihr in die Hotels der alten Heimat tretet, in die blitzblanken Wagen der Bundesbahnen steigt, die als rote und schwarze Pfeile euch über alle Berge tragen, mit den weissen Dampfern unserer Seen fährt, die euch sicherlich dann und wann im Traume heimgesucht, auf den verschwiegenen Fusspfaden der wundervollen grünen Matten wandelt, wie nur die Schweiz sie kennt, neben mannshohen lebenden Hecken, unter ganzen Alleen riesiger Birnbäume und uralter Eichen. Doch, das Schwärmen ist nicht unsere Sache, auch wenn das Glück heimischen Geborgenseins uns in gewissen Augenblicken unvermutet überfällt. Eidgenossen aller Stämme und in aller Welt: Wir wollen zusammenhalten und zu diesem Zwecke zusammenkommen, wo immer es nur geht, und dabei der gemeinsamen Wohlfahrt gedenken, die ihre starken Wurzeln im Heimatboden hat.

Heimatwanderungen junger Auslandschweizer



Junge Auslandschweizer auf einer Ferienwanderung im Berner Oberland. Die Jungfrau. — Jeunes Suisses de l'étranger en tournée de vacances dans l'Oberland bernois. La Jungfrau. — Giovani svizzeri all'Estero in escursione nell'Oberland bernese. La Jungfrau.

Unter den zahlreichen Aktionen des Auslandschweizerwerkes, die einer engern Verbindung unserer Landsleute in der Fremde mit ihrer Heimat dienen wollen, nimmt die Jugendbetreuung mit Recht einen sehr wesentlichen Platz ein: die Auslandschweizerjugend allein kann ja auf die Dauer die Zukunft der « Fünften Schweiz » verbürgen. Die beiden hauptsächlichsten Leistungen unseres Landes auf diesem Gebiete sind die Ferienkinderversorgung der Pro Juventute und die Jugendwanderungen, die seit einer Reihe von Jahren vom Auslandschweizerwerk und von der Pro Juventute gemeinsam durchgeführt werden. Die Ferienversorgung — im ganzen ein Akt der Fürsorge — hat vor allem das körperliche Wohl der Schutzbefohlenen im Auge; das Wandergruppenwerk dagegen will die jungen Auslandschweizer in erster Linie in einem national-politischen Sinne bilden und sie bewusst zu lebendigem Schweizertum hinführen. Diese Aufgabe hat der allzu früh dem Leben entrissene Begründer und eifrige Förderer des Wandergruppenwerkes, Hans von Berlepsch-Valendas, in endgültiger Weise so umschrieben: « Die Wandergruppen führen die jungen Leute vor die Wirklichkeit des Vaterlandes hin, zeigen es ihnen in seiner Schönheit, in seinen Einrichtungen und lassen seine Geschichte und seinen Glauben Fleisch und Blut werden. Sie wollen aber auch die Nöte der Heimat aufzeigen und ein vom jungen Auslandschweizer wohl manchmal „erträumtes" Paradies im Rechten und Schlechten auf diese Erde stellen, wo er es mit Händen packen und es Aug in Aug befragen kann, ob es tauge, sein Vaterland zu heissen, und wo er sich prüfen mag, ob er Bürger dieses Landes sein wolle. »

Aus Frankreich, Ungarn, Italien und vor allem aus Deutschland kommen seit einigen Jahren jeden Sommer junge Schweizer nach der Heimat, um sie sich auf weiten Wanderungen gründlich anzuschauen.

Frohe Fahrt der jungen Landsleute aus dem Ausland auf dem Luganersee. — De jeunes citoyens de la « cinquième Suisse » sur le lac de Lugano. — Una gita sul lago di Lugano dei nostri giovani connazionali domiciliati all'Estero.

Phot.: Schildknecht, Steiner.